

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich bei postmöglicher Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., einschließlich Zustellungsgebühren. Bestellungen werden bei allen Reichspostämtern angenommen.

Am amtlichen Bezugspreis-Zeichenschein unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für unerwartet eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksende nur mit Couchebogen: „Saale-Bl.“ gefaltet.

Korrespondenz der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnement-Abteilung Nr. 1138.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Sechshundertzweiter Jahrgang.

Anzeigen

werden die Separatblätter Kolonialliste oder deren Raum mit 30 Blg., welche aus Halle mit 20 Blg. berechnet und in weiteren Annahmestellen und allen Annahmestellen angenommen. Bestellungen die Seite 76 ff. für Halle, anstandslos 1 M.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Feiertags einmal.

Redaktion und Druck- & Verlagsstelle: Halle, Gr. Brauhausstr. 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24

Nr. 19.

Halle a. S., Freitag, den 12. Januar.

1912.

Der Reichstag.

Wenn diese Nummer unseres Blattes unseren Lesern in die Hände kommt, sind die Wahlen zum neuen Deutschen Reichstage in vollem Gange. Gerade in diesem Moment erscheint es angebracht, auf ein Buch hinzuweisen, in dem die derzeitigen Rechte des Reichstages und die Wünsche nach seiner Ausgestaltung anschaulich geschildert werden.

„Der demokratische Faktor in unserem politischen Leben ist der Reichstag. Das ist er bisher zwar nicht in dem Grade geworden, wie es entschiedene Demokraten wünschen, aber doch in höherem, als bei der Reichsgründung von Bismarck beabsichtigt wurde. Dieser Schritt war zu allgemeiner Ueberlassung das gleiche, aber nicht etwa das geheime Wahlrecht war; im Gegenteil hoffte er, mit Hilfe der öffentlichen Stimmabgabe würden sich bei den Reichstagswahlen die „gottgemolten Abhängigkeiten“ geltend machen. Aber eben weil diese Absicht unvertennbar war, bekamen die Liberalen auf der geheimen Abstimmung und letzten durch, daß sie durch Artikel 20 der Verfassung vorgeschrieben wurde. . . . Allmählich entwickelte sich eine tatsächliche Ungleichheit, die anfangs nicht beabsichtigt war, dann aber vom Bundesrat und den durch ihn begünstigten Parteien mit Jähigkeit festgehalten wurde. Nach § 5 des Wahlgesetzes sollte auf durchschnittlich 100 000 Seelen derjenige Bevölkerungszahl, die den Wahlen zum verfassunggebenden Reichstag zugrunde gelegt hatte, ein Abgeordneter gewählt werden. Diese Forderung wurde damals durch die Wahlkreisinteilung in Norddeutschland annähernd verwirklicht; ihr entsprachen auch die in Art. 20 der Reichsverfassung festgesetzten Zahlen der Abgeordneten in den süddeutschen Staaten. Diese Einteilung wurde aber nur als eine vorläufige betrachtet, die bei Vermehrung der Volkszahl abzuändern war. Das entsprechende Bundesgesetz ist aber im Laufe von 40 Jahren nicht gegeben worden, und so besteht noch heute die Wahlkreisinteilung, die der Bevölkerung von 1867 entspricht. Wie sich seitdem die Volkszahlen vermindert haben, ist allgemein bekannt. . . . Ohne diese Ungleichheit würde es keiner noch so unbedenklichen Wahlbeeinflussung und seiner noch so zugrätigen Wahlparolen gelingen, eine konservativ-klerikale Mehrheit zustande zu bringen; und deshalb wird die veraltete Wahlkreisinteilung gegen Gesetz und Verfassung beibehalten.“

Als Hauptfunktionen des Reichstages bezeichnet Cauer die Bewilligung des Budgets und den Anteil an der Reichsgesetzgebung. Der Verfasser kommt alsdann zur Frage der Folgen einer etwaigen Nichtbewilligung des Budgets und fordert, daß um die Rechte des Reichstages zu mehren, diesem auch die Möglichkeit des Einnahmewilligungsrechtes gegeben werde. Hauptzutage beruhen die Einnahmen des Reiches bekanntlich überwiegend auf Zöllen und indirekten Steuern, die einfach überhebend werden, auch wenn einmal das Budget nicht bewilligt werden sollte. Cauer schildert den Kampf um die Militärbeiträge, in denen sich je ein Stück Einnahmewilligungsrecht ausdrückt, und fährt dann fort:

„Was könnte und müßte eine liberale Reichstagsmehrheit tun, um dies Machtmittel (der Militärbeiträge) auszunutzen, für dessen Fortbestand schon unsere verkehrte Finanz- und Wirtschaftspolitik sorgen wird? Sie dürfte und müßte die der Regierung unentbehrlichen Bewilligungen abhängig machen von liberalen Zugeständnissen. Eine solche Politik bietet die einzige Möglichkeit, die Macht des Reichstages zu verstärken. Denn was man auch vom Bundesrat denken mag, eine schwächliche Nachgiebigkeit gegenüber dem Reichstage wird man ihm nicht vorwerfen können. Nur soviel an Rechten wird er dem Parlament einräumen, wie dieses erzwingt. Nun gibt es ja im Kolle und auch im Reichstage Parteien, die die Ohnmacht des Parlaments für einen wünschenswerten Zustand halten. Diese handeln nur folgerichtig, wenn sie sich der Ausnutzung parlamentarischer Rechte zu parlamentarischer Machterweiterung widerlegen. Wer aber in der Machtlosigkeit des Reichstages ein nationales Unglück, in der Hebung seines Einflusses eine nationale Aufgabe sieht, der würde geradezu eine patriotische Pflicht verletzen, wenn er nicht dazu beitrüge, daß der Reichstag jedes geschicklich ihm zulebende Mittel benutze, um seine Macht zu vergrößern. Durch einen solchen Machtzuwachs des Parlaments würde das Fischen und der Einfluß des Kaisers durchaus nicht vermindert werden. Wohl aber würde der Hauptgegner des Reichstages in seinem Ringen um die Macht das spezifische Preussentum sein. Es gibt in Preußen zahlreiche Elemente (es sind darunter die geistig und wirtschaftlich fortgeschrittenen), die unter dem spezifischen Preussentum noch schwerer leiden als das außerpreussische Deutschland. Diesen allen würde der Reichstag einen Dienst erweisen, wenn er den Kampf gegen den mit Hilfe des Bundesrats herrschenden preussischen Partikularismus aufnahm.“

Das würde freilich nur möglich sein durch eine Erweiterung der Kompetenzen von Reich und Reichstag. Auf diesem Wege würde es auch möglich sein, Preußen ein besseres Wahlrecht

Reichstag. Erst wenn dieser Zustand beseitigt, wenn das Preussentum von dem Uebergewicht des spezifischen Preussentums befreit ist, wird man sagen können, daß sich die Hoffnungen der Patrioten von 1848 und 1870 erfüllt haben.“

Verkündigung der Wahlresultate durch die „Saale-Zeitung“.

Wir haben die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um unsere Leser so bald als möglich über die Resultate der heute stattfindenden Reichstagswahl verständigen zu können. Unsere Korrespondenten melden uns aus allen Wahlkreisen Deutschlands die Resultate sofort nach dem Bekanntwerden. Sämtliche Wahlbezirke unserer Stadt stehen mit uns in Verbindung, so dass wir voraussichtlich schon in früher Stunde das Resultat für unseren Wahlkreis bekannt geben können. Sowie die Ergebnisse aus mehreren Wahlbezirken Halles bei uns eingetroffen sind werden wir

Extrablätter mit den Resultaten

verteilen lassen. Ebenso werden Extrablätter ausgegeben, wenn mehrere auswärtige Resultate gesammelt sind.

Ferner wird die Hallesche Bevölkerung durch

Lichtbildervorführungen

über die Resultate der Wahl orientiert werden. Durch einen Scheinwerfer auf dem Grossen Berlin werden wir vor dem Hause der „Saale-Zeitung“ — Gr. Brauhausstr. 17 — unseren Lesern die Resultate sofort nach deren Eintreffen bekannt geben. Die Projektionen werden in ununterbrochenem Wechsel stattfinden, so dass das Publikum über den Stand der Wahlbewegung fortwährend orientiert ist.

Die gesammelten Resultate

werden wir in der morgigen Nummer der „Saale-Zeitung“ veröffentlichten.

Telephonischer Anruf.

Wir bitten unsere Leser, telephonische Gespräche mit uns wenn möglich zu vermeiden,

da die Redaktion u. unser gesamtes Personal in der Nacht von Freitag auf sonnabend sehr beschäftigt ist. Wenn ein Anruf unvermeidlich ist, so bitten wir unsere Leser, sich der Nummern 176 und 14 bedienen zu wollen.

zu geben, etwa durch ein Reichsgesetz, das für alle Landtage gleiches und direktes Wahlrecht vorschreibt. . . . Es ist ein für das Reich unerträgliches Zustand, daß der preussische Landtag in Deutschland mehr zu sagen hat, als der deutsche

Der Bund der Landwirte und der Liberalismus.

Der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Strube, der bekanntlich in einem holländischen Dorf aufgewachsen und mit bäuerlichen Verhältnissen von Jugend an vertraut ist und den alte Familienbande mit der Landwirtschaft verknüpfen, hat für die Wahlagitatorien eine kleine Schrift herausgegeben unter dem Titel „Was will der Bund der Landwirte?“ (Druck und Verlag von Ehlers, Neustadt in Holstein, Preis 20 Pfg.). Es ist ein höchstwertes Material, das der feilere, dem Agrarierium so verhasste Abgeordnete hier zusammengetragen hat. Wir möchten aus den sachkundigen Darlegungen einiges herausgreifen. Dr. Strube schreibt über den Bund der Landwirte und die deutsche Viehwirtschaft:

„Wenn die Agitatoren des Bundes der Landwirte im Wahlkampfe in die Klemme kommen, wenn man ihnen überzeugend nachgewiesen hat, daß ihre Politik arbeiters- und mittelstandsfreundlich ist, daß sie in Wirklichkeit den Rückschritt auf wirtschaftlichem und geistigem Gebiete darstellt, dann wenden sie sich mit vielen Worten an die Wähler und versichern: Ja, die Menschen mögen ja beim Fortschritt gut aufgehoben sein, aber das Vieh? Das Vieh finde nur Schutz beim Bunde der Landwirte! Der Fortschritt wolle die Grenzen öffnen, die Seuchen ins Land schleppen. Dann würden die Viehflügel verenden und dann abel! Handwerksmann und Bürgermann — dann kommt die wahre Zeit der Not, dann gibt's kein Fleisch, nur Roggenbrot! — Den Agrariern müßten alle Dinge zum besten dienen, nichts darf in der Agitation zur Bekämpfung der bösen Fortschrittler stehen. Auch an der Maul- und Klauenseuche sind letzten Endes die Liberalen Schuld, so behaupten die Redner des Bundes der Landwirte. Zulezt ist die Maul- und Klauenseuche im Reichstage am 27. Oktober besprochen worden. Die fortschrittliche Volkspartei hatte eine Interpellation eingebracht, in der der Reichstanzler darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die bisherigen polizeilichen Bestimmungen über die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche zum großen Teil veraltet, aber der Landwirtschaft und dem Viehhandel große Verluste und viel Unbequemlichkeiten bereitet hätten. Herr v. Bethmann Hollweg wurde gefragt, ob er bei den Regierungsvorlesungen auf eine nachdrückliche Forderung der Seuchenbestimmungen hinarbeiten wolle. Der Sprecher unserer Partei war der Landwirt Jan Fegter, der in seiner langjährigen Berufstätigkeit die Wirkungen der Seuche und der Polizeimaßregeln schon manchemal selber kennen gelernt hat. Fegter führte aus, daß bei der außerordentlichen Schädigung aller Viehflügel, Schlächter, Viehhändler und Konsumenten alle Maßnahmen getroffen werden müßten, um zunächst die Einschleppung und dann die Ausbreitung der Seuche möglichst zu verhindern. Er schlug vor, als einen neuen Schutz für später die Bildung eines Grenzgebietes im Osten unseres Vaterlandes, in dem die Viehbestände einer dauernden tierärztlichen Beobachtung zu unterstellen seien. Da der illegitime Viehhandel an der Grenze, nach einem Auspruch eines konservativen Abgeordneten in der Kurpfalzkommission, doch nicht auszurotten sei, so sei fähig die Gefahr, daß immer wieder das deutsche Vieh durch fremkes züchtliches infiziert werden würde. Daher sollten beamtete und nicht-beamtete Tierärzte — auf die Zuziehung der letzteren lege er besonderen Wert — eine ständige Kontrolle ausüben. Schäfer kann man doch nicht die Notwendigkeit eines ausreichenden Grenzschutzes betonen. Die Seuche ist ja auch diesmal von Rußland-Polen über die ostpreussische Südgrenze eingeschleppt worden; von dort nach Westpreußen zum Zuheler Markt und von dort durch ganz Deutschland. Also der strengste Grenzschutz hat nicht genügt, und eine Lokalisation der Seuche ist auch nicht gelungen. Fegter forderte dann weiter Bewilligungen von Reichsmitteln zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Er folgte damit einer Anregung, die der Abg. Dr. Hecker in der Budgetkommission gegeben hatte, wo er den Antrag stellte, das Reich möge auch die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche ähnlich wie die der Bruchseuche in Angriff nehmen. Man könne ja aus dem Kassidons die nötigen Mittel zur Verfügung stellen! Daß der Herr Schatzsekretär midersprach, versteht sich am Ende, ihm ist jede neue Mehrausgabe ein Grauel. Aber daß die Vertreter des Zentrums und der Konservativen — Herr Dr. Röhde war Wortführer — anstatt diese Summe zu bewilligen, etatsrechtlich Bedenken vortrugen, sollte man eigentlich nicht erwarten haben.“

Dr. Strube weiß dann nach, daß Verbesserungsvorschläge der Agrariern beim Viehwirtschaftsgelehrten von der gelamten Rechten niedergegremmt worden seien, was im Interesse der Landwirtschaft bebauert werden müßte; und er fährt dann

Die neue Schokolade

GOLD STOLLWERCK GOLD

Deutsches Fabrikat beherrscht die Welt
 Fabriken: Köln, Berlin, Wien, Pressburg (Pozsony), London, Stamford-New-York.

Aus den Kolonien.

Wetterführung der Kameruner Nordbahn.

DKG. Von der am 25. Oktober 1911 ausgetretenen Forschungsreise der Deutschen Kolonialgesellschaft nach Kamerun, die unter Leitung des Professors Thorbede, Mannheim, steht, ist jeben der erste Bericht eingegangen, der die Bedeutung Dualas als Ausgangspunkt der beiden Kameruner Eisenbahnen würdigt, und dabei auf die wirtschaftliche Wirksamkeit der Nordbahn zu sprechen kommt. Thorbede ist der Meinung, daß der Schienenweg, wenn er erst einmal bis Bamum oder darüber hinaus vorgedrungen ist, eine wirtschaftliche Entwicklung der durchquerten Graslandländer zur Folge haben würde, die zum mindesten die des Urwaldgürtels erreichen dürfte. — Haben wir es doch auf der ganzen Strecke im Dschungel- und Samendickicht mit einer Bevölkerung zu tun, die den Waldlandneger in jeder Beziehung übertrifft, an körperlicher Leistungsfähigkeit, an Aufnahme- und Anpassungsfähigkeit, an starker politischer Organisation. Ich möchte, nach Einblick der Verhältnisse, wie sie sich hier draußen tatsächlich entwickelt haben, doch hoffen, daß die große Verkehrsstraße ins Innere Kameruns in der Richtung weiter geführt werde, in der sie heute schon im Bestande hineinragt.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat vor zwei Monaten auf ihrer Vorstandssitzung den Beschluß gefaßt, für eine schnelle Weiterführung der Kameruner Nordbahn, die in ihrer Ausdehnung von 160 Kilometer nur ein Stückwerk darstellt, bei den maßgebenden Stellen einzusetzen.

Die französische Ministerkrise.

Paris, 12. Jan. Die eventuelle Bereitwilligkeit Bourgeois zur Kabinettsbildung wird in politischen Kreisen dahin ausgelegt, daß im Falle der Annahme Bourgeois ein Kandidat für die Präsidentschaft der Regierung ist. Nur unter der Bedingung würde Bourgeois das Anerbieten zur Kabinettsbildung annehmen.

Wie aus Paris gemeldet wird, wird Präsident Fallières Freitag den Senator Léon Bourgeois empfangen, um ihm die Kabinettsbildung anzubieten. Die Gesundheit Bourgeois hat sich in der letzten Zeit erheblich gebessert. Seine Freunde bekümmern ihn, sich diesmal den Pflichten eines radikalen Parteiführers nicht zu entziehen, und verpreden ihm ein getreue Seccesfolge nicht bloß der gegenwärtigen Majorität, sondern auch die Unterstützung der Sozialisten in allen wichtigen Angelegenheiten. Bourgeois würde, wie abends berichtet wird, das Ministerpräsidium unter der Bedingung annehmen, daß er kein Reaminiertum zu übernehmen braucht, sondern sich nur mit der Leitung der gesamten Politik zu befassen hätte. Für das Innere würde er Kritike Briand zu geminnen suchen, der damit eine Art Vorgesprächlichkeit im Ministerkreise erzielte. Für das Ministerium des Weikers könne in erster Linie Millerand in Frage, Fernand Delcassé würde das Anerbieten gestellt werden, das Marineminister zu befehlen. Der „Matin“ wird die Meinung einflußreicher Kamerunmitglieder bekanntgegeben die im Falle der Ablehnung Léon Bourgeois' die Wiederkehr des früheren Ministerpräsidenten Kritike Briand als beste Lösung betrachten würden. Mehrere Abendblätter berichteten über die Unterredung Delcassé mit Fallières im Einvernehmen mit dem Beisitzer, daß Delcassé anaufgefordert bei Fallières erschienen ist, noch bevor dieser die Präsidenten des Senats und der Kammer empfangen hat.

Das deutsch-französische Marokkoabkommen und die französische Kabinettskrise.

Wien, 12. Jan. In hiesigen wohlinformierten Kreisen heuzet man die französische Ministerkrise dahin, daß es keinem

Zweifel unterliegen kann, daß das deutsch-französische Marokkoabkommen von den Kammer ratifiziert wird. Andererseits wird die französische Außenpolitik durch die Allianz mit Rußland und die Entente mit England in feste Bahnen gewiesen, so daß ein Wechsel nicht zu erwarten ist. Weiter hatten sehr große innerpolitische Arbeiten und umfassende Gesetzesvorläge ihrer Entschädigung, so daß man auch hier Stetigkeit erwarten kann. Frankreich dürfte auch des weiteren die mit anderen Mächten gemeinsamen Ziele in ruhiger Weise durchführen und in der Kolonialpolitik seinen Augenmerk besonders auf die Kolonisierung Marokkos gerichtet halten.

Ausland.

England vor dem Biesenstreik.

Nach einem Telegramm aus London werden jetzt am zweiten Tage der Abstimmung der Kohlenarbeiter über einen Generalstreik, aus den meisten Distrikten überwältigende Mehrheiten zugunsten des Streiks gemeldet. Es heißt, daß die notwendige Zweidrittel-Majorität so gut wie sicher ist. Der Präsident des schottischen Kohlenarbeiterverbandes Smith erklärte in einem Interview, im Falle eines Generalstreiks in England werde wahrscheinlich eine Einschränkung der Kohlenförderung oder ein gleichzeitiger Generalstreik der Kohlenarbeiter auf dem ganzen europäischen Festlande folgen.

Die Bergwerksbesitzer im Northumberland-Kevier veröffentlichte eine Erklärung, in der die Forderung eines von der Arbeitsleistung unabhängigen Minimallohnes als eine unerfüllbare Forderung bezeichnet wird.

So scheint der Generalstreik sicher. Mit Rücksicht auf die Inanspruchnahme der Geldmittel der allgemeinen Gewerkschaftsverbände, die durch die Baumwollausperrung und andere Arbeiterbewegungen hervorgerufen wurde, beschloß die Leitung der Gewerkschaften in einer abgehaltenen Versammlung, die Beiträge der den Gewerkschaften angehörigen Arbeiter auf das Doppelte zu erhöhen. Die Ausperrung beginnt bereits in den von ihr betroffenen Gebieten mit hervorzurufen. Mehrere große Baumwollspinnereien wurden geschlossen.

Das Schicksal der Mandchu-Dynastie.

Dem „Newport Herald“ wird aus Peking gemeldet: In den behutungsreichsten Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß die Mandchus in der nächsten Zeit abtreten werden. Ansehend werden in größter Heimlichkeit äußere wichtige Verhandlungen zu diesem Zwecke geführt. Die revolutionären Führer haben zur Wahrung der kaiserlichen Würde und des Vermögens der Dynastie Vorkehrungen unterbreitet. Diese gehen dahin, daß der Kaiser als ein in China residierender ausländischer Herrscher behandelt werden soll und entweder in Schanghai oder im Peking Sommerpalast Wohnung nehmen kann. Die Nationalversammlung wird ihm ein reiches Jahrgeld bewilligen. Die Ahnengräber und Tempel der kaiserlichen Familie sollen Gegenstand sorgfältiger Schonung bleiben.

Aus Tripolis.

Die Gerüchte von einem bevorstehenden Friedensschlusse zwischen Italien und der Türkei werden kaum besser demotiert, als durch die neuerliche Ausweisung eines bekannten Korrespondenten. „Echo de Paris“ läßt sich aus Rom berichten: Der bekannte italienische Kriegskorrespondent, der Abgeordnete de Felice, der ein begeisterter

Anhänger für einen Friedensschlus zwischen beiden streitenden Mächten ist, und sich deshalb mit seiner Partei überworfen hat, erhielt von dem Oberbefehlshaber der italienischen Truppen den Ausweisungsbefehl. Diese Maßregelung des Korrespondenten findet u. a. auch darin ihre Begründung, daß er in einem Artikel an eine Zeitung in überaus scharfer Weise sich über die Kriegsführung der italienischen Generale, die für den verhängnisvollen Vormarsch der italienischen Truppen gegen Sir Totar verantwortlich waren, aussprach.

Nach einer weiteren Meldung aus Rom veröffentlicht die Regierung eine Statistik der in Tripolis gefallenen und verstorbenen Soldaten. Ihre Zahl wird mit 1800 angegeben, worin 500 Soldaten einbegriffen sind, die einer Krankheit erlagen.

Rom, 12. Jan. Wittermeldungen zufolge wird der Vizeadmiral Cagni mit dem Kommando einer aus drei Panzerkreuzern und Roben Hilfsjagden bestehenden Schiffsdivision betraut werden, die den Transport von Kriegsgüterständen zur See unternehmen sollen.

Unruhen in Portugiesisch-Westafrika.

Aus Lissabon wird gemeldet: Seit geraumer Zeit ist es bekannt, daß in Mojiato in Angola (Portugiesisch-Westafrika) ernste Unruhen bestehen. Nach den letzten Meldungen soll das Land hier in vollem Aufruhr befinden. Eine Anzahl Portugiesien sollen gefangen genommen und lebendig verbrannt worden sein. Anderen wurden zuerst die Lippen ausgehauen, die Augen ausgehöhelt, worauf sie lebendig ins Feuer geworfen wurden. Ein bekannter englischer Kaufmann Sulph wurde auf dem Weg nach dem Unbädertort angegriffen und schwer verwundet. Alle Diener wurden ermordet. Fünf große Wagen wurden geplündert und dann verbrannt.

Revolutionäre Bewegungen in Brasilien.

Aus Bahia wird gemeldet: Als die Regierung des Staates Bahia (Brasilien) es ablehnte, gemäß dem Urteil des Bundesgerichts den Abgeordneten der Opposition die Habeas-corpus-Akte zuzugestehen, sind dort Unruhen ausgebrochen. Das Fort St. Marcel bombardierte den Regierungspalast, der in Brand geriet und zerstört wurde. Auch zwei Häuser in der Gegend wurden zerstört. Die benachrichtigte Bevölkerung besetzte neue Barren. Die Bundesregierung hat ein Kriegsschiff nach Bahia entsandt.

Briefkasten.

(Rebet Anfrage in die Abonnementsaufstellung beizulegen.)
 E. G. Hoffmann ist der Hausherr nicht dazu bes rechtigt, der Frau das Betreten des Hauses zu verbieten, wenn sie zu Ihnen kommt.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland und Beste Nachrichten: Karl Weitzer; Redaktion, Vermittler usw.: Martin Kuchmann; für den Interlenten Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel, Schmidt in Halle a. S.
 — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Bei der gegenwärtigen Generierung

macht eine rechtliche Ausnahme „Auchrings“ Annelinien von G. Mannmann Offenhald a. M., denn bei unverminderter Güte kosten nach wie vor 8 Stück nur 96 Wg., und 20 Wg. das Einzelmück.

Französ. Gemüse u. Salate in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Alle Sorten Tafel Früchte zu besonderen Vorzugspreisen.

Fischkonserven zu herabgesetzten Preisen.

Russische Sardinen in Mixed-Pickles-Sauce	a Glas 25 Pfg.
Christiana-Anchovis in Kräuter-Sauce	„ „ 25 Pfg.
Stralsunder Rollendose	„ „ 43 Pfg.
Stralsunder Butterheringe	„ Dose 55 Pfg.
Stralsunder Bismarckheringe ohne Gräten	„ „ 55 Pfg.
Hering in Gelée, sehr delik., a Dose 1/2, Ko. 22, 1 Ko. 54 Pfg.	
Forellheringe in Gelée, besonders beliebt	75 Pfg.
Äst in Gelée, extrastarke Mittelsorte	— 93 1/2 Pfg.
Lachs in Gelée, ausgezeichnete, schöne Stücke	— 93 1/2 Pfg.
Oelardinen, delikate feine Fische	a Dose — 65 u. 1/2
Norwegische Sardinen in Öl	„ — 63
„ in Tomatensauce	„ — 63
„ Appetit-Sild, in pikantem Sauce	— 65
Fletheringe in Mayonnaise-Sauce	a Dose 80 Pfg.
Ostsee-Delikatessen-Heringe in verschiedenen Saucen	1/2 Dose — 70, 1/4 Dose 1.10.

Garantie für beste Qualität.

Pottel & Broskowski.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

eine grosse Jagd

Jasanen

besonders starke u. feiste Exemplare, Stück von Mk. 2.00 an.

Ferner sind frisch eingetroffen:

- Russische Schneehühner à Stück 1.25
- Russische Birkhühner à Stück 1.90, Birkhühner à Stück 2.40
- Russische Haselhühner, franz. Wachteln, Waldschnepfen, prachttvolle Heischige starr, Masthähnchen Stück 1.75
- „ „ „ Mast-Poularden „ 2.40
- „ „ „ Kapuaaner (Hähne) „ 2.75—3.50
- „ „ „ Putar à Pfund 1.05
- grosse Hamb. Milchmast-Enten Stück 3.90 4.50.

Wir bitten die Anzeigen in unseren Schaufenstern zu beachten.

solide, dauerhafte Arbeit unter Garantie. Moderne, elegante, edle Formen. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. Kataloge u. Kostenschätzungen gratis u. franko.

Bernh. Grunwald,

Möbel-Fabrik u. Magazin
90 Musterzimmer

Einfache Einrichtung:	Bessere Einrichtung:	Elegante Einrichtung:
Wohnzimmer 238.—	Wohn- u. Esszimmer 420.—	Salon 750.—
Schlafzimmer 110.—	Herrenzimmer 370.—	Herrenzimmer 510.—
Küche 55.—	Schlafzimmer 320.—	Esszimmer 620.—
Mk. 390.—	Küche 72.—	Schlafzimmer 480.—
	Mk. 112.—	Küche 150.—
		Mk. 2710.—

Einrichtungen in allen Stil- u. Holzarten. Transport durch eigene Gespanne frei Haus! Einrichtungen in allen Preislagen bis 2000 Mk.

Erhält für diese Woche eine große Jagd frischgeschossener **Fasanenhähne und Hennen** und empfiehlt selbige zu billigen Tagespreisen.

Grosse frische Hasen, Hasenrücken, Hasenkeulen und -Läufchen,
Junges Rotwild, Fhd. von 25 Wfd. an, Hirschfledermaus, Fhd. Wfd. 1.30, Jg. Puten, Enten, Poularden, Suppenhähner.

Friedrich Weiss, Tel. 3416.
Wild- u. Geflügel-Versteigerungsamt.

15. Inventur- bis 40% billiger Ausverkauf Jan.

streng reelle Reduzierung.

Aluminium-Kiessler

Rab.-Spar.-Vereln. Neunhäuser 3. gegenüber Huth & Co Fernruf 3808.

Sianos

auch auf bequeme Teilzahlungen

Ritter

Pianoforte-Fabrik

Autoreparaturen
schnell und sauber
Mittelstraße 2, Tel. 3038

Bücher-Revisor
Carl Meyer jun., Halle a. S.
Ludwig Wuchererstr. 73a. Tel. 3341

Filler

Pianofabrik Halle a. S.
Gew. d. Sachs. Hoflieferant
gegr. 1828

1911 Flügel Turin Grand Prix Sianos

Schutz gegen Kälte!

Verdichtungs-Schnur für Tür und Fenster,
Wollene Friese für Fenstermäntel und Vorhänge,
Fußtaschen und Fußsäcke,
Felle und Vorlagen,
Auto- und Schlitten-Decken.

Arnold & Troitzsch,

Halle Saale, Große Ulrichstraße 4,
part. I., II., III. Etage.
Fernsprecher 485, Personen-Aufzug.

Bühner-Flügel

vorzüglich, erhalten nur
400 Mk.

B. Döll,
Gr. Ulrichstraße 33/34.

Zehr wohlbedämmlicher
Kochwein zu 90 Pfg. p. Fl.
mit 1/2 l. in 1/2 l. u. 1/2 l. u. 1/2 l.
an ober 50 J. p. Str. 1. Teil u.
30 J. an. Nachh. 2. Probe
p. Bot. Ihre freit. Carl Th.
Dehmen, Goblenz-Str. Nr. 99b.

Pflege dein Haar!

immer u. immer wieder bei gutem Erfolg gegen
Schuppen, Dünnhair, Haarausfall
mit
Wunderstein **Brennessel-Spiritus**
Häuser's

allein echte Originalflasche mit "Wunderstein"
Brennessel-Spiritus, eingetrag. M. I., 2., 3.,
Brennessel-Spiritus, eingetrag. M. I., 40, Brennessel
Spiritus M. I., in allen Apotheken, Droge-
rien u. Parfümerien.

Carl Runnius, München.

Für Jagdbesitzer!

Lebende Feldhasen, Reb-
hühner, Fasanen, Uhu, Rehe,
Hirsche u. s. w. billig

Julius Mohr jr., Kol.
Halle a. S.,
Wildexposit. - Pruvialeit. gr. 12.

Wien, gebrauchten Leder-
riemen, sah wie neu, Länge
11 1/2 m, Breite 18 cm, verkauft
für 60 Mark an W. Walther,
Grumpe 6, Bismarckstr.

Nicht zu ersetzen
als natürliches Rohmaterial!
Verlangen Sie stets
Lund's geistlichen Kaffees
in der gleichnamigen Originalpackung?

Preisliste vom 10. 0. 75. bis 10. 10. 1914

Sonntag, d. 13. or. **Morgen** Sonntag, d. 13. or.
beginnt mein diesjähriger grosser

Inventur-Ausverkauf

der sich stets grosser Beliebtheit erfreut.

In diesem Jahre habe ich besonders grosse Posten
Speiseservices — Kristallglasgarnituren — Waschgarnituren
Kaffeeservices — Weingläser — Römer in bunt und weiss
— Nickel-Kaffeeservices — Gebrauchs- und Luxusartikel —
zu so fabelhaft billigen Preisen eingestellt, dass
sich für jeden meiner geehrten Kunden Gelegenheit bieten dürfte,
1a. Qualitäten, wie ich solche anerkanntermassen führe,
äusserst preiswert zu erwerben. Ich bitte, von dieser Gelegen-
heit in ausgiebigster Weise Gebrauch zu machen.

— Reine Nettopreise. — — Kein Umtausch. —

Louis Böker,

7 Leipzigerstrasse 7.

Eleg. Kostüme,
Jackets, Hülsen fert. bei jeder
Schneiderei u. d. Hof-
billa u. d. Hofkirche 2. 1. r.

H. Matjes-
Heringe. 408

Th. Stade, Gastw. Eckort,
Königsr. 80. Fernruf. 202.

Gedenket der hungernden Vögel!

Ihre gemüthliche Zukunft wegen der
Winterkälte ertheilt der Vogelkassen
des Vogelkassenvereins für Halle u. Um-
gebung: Tittel, Schmeichle 12.

Herrenkleider
— ganz Nachhilfe —
Schulwurf, Kirtchen, Woll- u.
Eiderwoll, Blüschens, Platinen,
Fahnen, Kämmchen, 250 Pf.
Käse, Bettin, Handtücher, aus
neue Waren aller Art. u. s. w. u. s. w.
bestellt, komme sofort, auch anheft.

Inhalationskur ohne Berufsstörung
Gegen Asthma, Husten, Schnupfen

sicher bei Katarrhen, wie Bronchitis,
Luftröhren-, Kehlkopf-, Rachen-
und Nasenkatarrhen, in die
Anleitung von Dr. A.
Neholtsen's In-
halator D. R. G. M. 438, 973
nicht genug zu
empfehlen. Bereits
nach einmaliger
Anwendung tritt meistens
schon Linderung ein. Dr.
A. Neholtsen's Inhalator
fordert keine Vorbereitung.

wie Anheften usw., sondern ist stets gebrauchsfähig, kann von
jedermann ohne irgendwelche Vorkenntnisse angewandt und in der
Tasche mitgeführt werden. Der Apparat verwandelt das zu in-
halierende Medikament auf mechanischem Wege in einen trocknen,
temperierten Nebel, welcher von dem Kranken eingeatmet
wird. Diese Behandlung ermöglicht eine wirksame Durch-
dringung und Desinfektion der Luftröhre, sowie der erkrankten
Organe. Der Erfolg ist die mehr ausdauernde, weil das Medikament direkt
im Ort der Krankheit einwirkt, dementsprechend u. bequemer wirken kann.
Für Asthmatiker unentbehrlich, Register- u. Anerkennung, Einmalige
Anzahlung. Preis des Komplett. Apparates inkl. Inhalations-
maske (inkl.) Mk. 8.—. Illustr. Broschüre versandt, gratis u. franko.

C. Klappenbach, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 4.

Renner,
Schillerhof Nr. 1.

Wollene mit der **Soeken**
Band gestricke
empfehlen Sie Schöne Nachh.
Gr. Ulrichstr. 81

Wärm u. empfehlen ich Kinder's
Patent-Modyllinelle gegen Nuss-
bügel u. Schnupfen der Haut.

Pickel,

Mittler, Buchh., Buchh.,
Spezial-Verl. Dr. B. A. S. 50 Pf.
18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2.

Hantjucken
befallen sind, lo halt Sie durch
den übermäßigsten Fleiß gereinigt,
lassen Sie sich haben, verschaffen
Ihnen

Dr. God's Stiefel
istort Gerleiderung. Topf 3 W.
zu haben in den Apotheken:
Döll, G. Köhler u. Köhler.